

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1930**

28 (13.7.1930)

# Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterverband für Baden.

## Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

## Schriftleitung:

Kirchenrat Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 28

Karlsruhe, Sonntag, den 13. Juli 1930

23. Jahrgang

## Aus dem Augsburger Bekenntnis.

Der XX. Artikel: Vom Glauben und guten Werken.

Den Anseren wird mit Unwahrheit aufgelegt, daß sie gute Werke verbieten. Denn ihre Schriften von Zehn Geboten und andere beweisen, daß sie von rechten christlichen Ständen und Werken guten nützlichen Bericht und Ermahnung getan haben, davon man vor dieser Zeit wenig gelehrt hat, sondern allermeist in allen Predigten auf kindische unnötige Werke, als Rosenkränze, Heiligendienst, Mönchwerden, Wallfahrten, gefetzte Fasten, Feiern, Brüderschaften usw. getrieben. Solche unnötige Werke rühmt auch unser Widerpart nun nicht mehr so hoch als vor Zeiten. Dazu haben sie auch gelernt, nun vom Glauben zu reden, davon sie doch in Vorzeiten gar nichts gepredigt haben; lehren dennoch nun, daß wir nicht allein aus Werken vor Gott gerecht werden, sondern setzen den Glauben an Christum dazu und sprechen, Glauben und Werke machen uns gerecht vor Gott; welche Rede etwas mehr Trost bringen mag, denn so man allein lehrt auf Werke zu vertrauen.

Die weil nun die Lehre vom Glauben, die das Hauptstück ist in christlichem Wesen, so lange Zeit, wie man bekennen muß, nicht getrieben worden, sondern allein Werkelehre an allen Orten gepredigt, ist davon durch die Anseren solcher Unterricht geschehen:

Erstlich, daß uns unsere Werke nicht mögen mit Gott veröhnen und Gnade erwerben, sondern solches geschieht allein durch den Glauben, so man glaubt, daß uns um Christus' willen die Sünden vergeben werden, welcher allein der Mittler ist, den Vater zu veröhnen. Wer nun solches vermeint durch Werke auszurichten und Gnade zu verdienen, der verachtet Christum und sucht einen eigenen Weg zu Gott wider das Evangelium.

Diese Lehre vom Glauben ist öffentlich und klar im Paulo an vielen Orten gehandelt, sonderlich zum Ephesern am 2.: Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, sondern es ist Gottes Gabe, nicht aus Werken, damit sich niemand rühme usw.

Und daß hierin kein neuer Verstand eingeführt sei, kann man aus Sankt Augustin beweisen, der diese Sache fleißig handelt und auch also lehrt, daß wir durch den Glauben an Christum Gnade erlangen und vor Gott gerecht werden, nicht durch Werke, wie sein ganzes Buch De spiritu et litera ausweist.

Wiewohl nun diese Lehre bei unversuchten Leuten sehr verachtet wird, so befindet sich doch, daß sie den blöden und erschrockenen Gewissen sehr tröstlich und heilsam ist. Denn das Gewissen kann nicht zu Ruhe und Friede kommen durch Werke, sondern allein durch Glauben, so es bei sich gewißlich schließt, daß es um Christus' willen einen gnädigen Gott habe, wie auch Paulus spricht Röm. 5.: So wir durch Glauben sind gerecht worden, haben wir Ruhe und Friede vor Gott.

Diesen Trost hat man vorzeiten nicht getrieben in Predigten, sondern die armen Gewissen auf eigene Werke getrieben, und sind mancherlei Werke vorgenommen. Denn etliche hat das Gewissen in die Klöster gejagt, der Hoffnung, daselbst Gnade zu erwerben durch Klosterleben, etliche haben andere Werke erdacht,

damit Gnade zu verdienen und für die Sünde genug zu tun. Derselbigen viel haben erfahren, daß man dadurch nicht ist zu Frieden kommen. Darum ist not gewesen, diese Lehre vom Glauben an Christum zu predigen und fleißig zu treiben, daß man wisse, daß man allein durch den Glauben, ohne Verdienst, Gottes Gnade ergreift. (Schluß dieses Artikels in nächster Nummer.)

## Nichtet nicht!

Nichtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet!

Matth. 7, 1.

In einem Dorfschulzimmer sah ich einmal einen merkwürdigen Wandspruch an der grün angestrichenen Wand: in griechischem Wortlaut und in griechischen Buchstaben das Wort „Nichtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet!“ Halb verwischt waren die Buchstaben, wohl durch den Besen der Putzfrau, die nicht wissen konnte, was diese merkwürdigen Zeichen bedeuten. Wer mag die Worte an die Wand geschrieben haben? Das kann nur ein früherer Geistlicher gewesen sein. Und warum hat er die Worte hingeschrieben? Vielleicht weil ein Schülerlebnis auf seiner Seele brannte. Ein Schüler, der einmal in der Schule eine ungerechte und unsachliche Kritik erleiden mußte und vergeblich sich bemühte, sie wegzuschaffen, der trägt sein Leben schwer daran und hat in sich etwas, was ihn verbittert, so oft er daran denkt. Jener Religionslehrer hat aus seinem Erleben die Folgerung gezogen: Ich will nie ein vorschnelles Urteil über einen Schüler sprechen; ich will immer, ehe ich ein hartes, absprechendes Urteil fälle, in die Seele des Kindes hineinzuschauen versuchen. Ich zweifle nicht daran, daß jener Lehrer, der die Kinder in das Reich Gottes einführen sollte, angesichts jenes mit Kreide geschriebenen Wandspruches die Herzen seiner Kinder gewonnen hat und daß die Kinder ihm das höchste Lob gespendet haben: er ist gerecht.

Ich las irgendwo den Satz: Es ist die Rache verkehrter Wirklichkeit, daß in Gemeinschaften seelischer Art, auch „religiöser“, das Nichten ein unausrottbares Laster geworden ist. Ich habe auch schon das Wort von allerlei Leuten gehört: „Ich meide grundsätzlich die frommen Kreise; denn nirgends hört man so harte Urteile über die Nebenmenschen wie dort“. Das ist auch „gerichtet“, weil damit ein allzu verallgemeinerndes Urteil gefällt ist. Aber ist daran nicht mehr als nur ein Körnlein Wahrheit? Wer hoch steht, der sieht leicht herab, nicht bloß mit einem mitleidigen, sondern mit einem verächtlichen Blicke. Wer sich der Besserung befließigt, verurteilt schnell die Tieferstehenden. Wer durch Gottes Gnade ein Kind Gottes geworden ist, fühlt sich schnell als etwas Besonderes und nennt vorschnell einen Menschen, der nicht ganz seinen Stempel trägt und seine Eigenheiten hat, ein Weltkind. Und so weiter. Brüder, der Pharisäer, der auf den Zöllner herabguckt, will sich gar zu oft bei uns einschleichen, namentlich wenn wir im Kreise Gleichgesinnter sitzen, wo die Spötter nicht sitzen und die Ungläubigen. Ihr christlichen Schwestern, es gibt auch Pharisäerinnen, zumal in christlichen Frauenkreisen! O wenn bei solchen Zusammenkünften das Wörtlein aus der Bergpredigt an der Wand stünde, wie in jener Schulstube, aber ganz groß und auf gut Deutsch!

### Der 3. Deutsche Evangelische Kirchentag.

Ehe ich vom 3. Deutschen Evang. Kirchentag in Nürnberg erzähle, muß ich einiges Allgemeine über diese Einrichtung vorausschicken.

1. **Der Kirchenbund.** Am Himmelfahrtsfest des Jahres 1922 läuteten auch in Karlsruhe um die Mittagsstunde die Kirchenglocken zum Zeichen, daß zur selben Stunde etwas Großes auf kirchlichem Gebiet geschah: in der Schloßkirche zu Wittenberg neben Luthers Grab wurde von den Vertretern aller deutschen Landeskirchen eine Urkunde über die Gründung eines Deutschen Evang. Kirchenbundes unterzeichnet. Ehe es einen deutschen Kirchenbund gab, standen die einzelnen Landeskirchen im Deutschen Reich, die alle infolge ihrer geschichtlichen Entwicklung ganz eigenartige Gebilde waren und darauf bedacht waren, ihre Sonderart zu wahren, fast zusammenhangslos nebeneinander. Schon längst hatten sich große evangelische Reichsorganisationen gebildet über die Grenzen und Unterschiede der Landeskirchen hinweg. Es mußten aber erst die Stürme des Krieges und der die Kirchen bedrohenden und umgestaltenden politischen Umwälzung über das deutsche Land hinwegbrausen, bis der mitten in der Kriegszeit aufgetauchte Gedanke eines Zusammenschlusses aller deutschen Landeskirchen zu einem Kirchenbund zur Tat wurde.

Im Jahre 1919 wurde zu Dresden die Gründung des Kirchenbundes beschlossen, im Jahre 1921 wurde in Stuttgart der Verfassende Kirchentag gehalten, und am 25. Mai 1922 wurde, wie schon gesagt, der Kirchenbund in der Schloßkirche zu Wittenberg errichtet.

Sein Grundstatut lautet: „Der Deutsche Evang. Kirchenbund hat den Zweck, zur Wahrung und Vertretung der gemeinsamen Interessen der deutschen evang. Landeskirchen einen engen und dauernden Zusammenschluß derselben herbeizuführen, das Gesamtbewußtsein des deutschen Protestantismus zu pflegen und für die religiös-sittliche Weltanschauung der deutschen Reformation die zusammengefaßten Kräfte der deutschen Reformationskirchen einzusetzen — dies alles unter Vorbehalt der vollen Selbständigkeit der verbündeten Kirchen in Bekenntnis, Verfassung und Verwaltung.“

Organe des Kirchenbundes sind:

1. Der Deutsch-Evang. Kirchenbundesrat, bestehend aus Vertretern der Kirchenregierungen der im Bund zusammengeschlossenen Landeskirchen;

2. der Deutsche Evang. Kirchenausschuß, bestehend aus 18 Mitgliedern, die vom Kirchenbundesrat aus seiner Mitte entsendet sind, und aus 18 vom Kirchentag gewählten Persönlichkeiten; er führt die laufenden Geschäfte;

3. der Deutsch-Evang. Kirchentag. Er besteht aus 210 Mitgliedern; davon werden 150 Mitglieder von den Landessynoden gewählt; 35 werden vom Kirchenausschuß berufen und zwar 8 auf Vorschlag der theologischen Fakultäten, 12 auf Vorschlag der Religionslehrer und 15 auf Vorschlag der großen evang. Vereinsorganisationen; weitere 25 Mitglieder werden als Ausgleichsgruppe vom Kirchenausschuß nach freier Entschliebung berufen. Die Kirchentagsperiode dauert 6 Jahre. In dieser Zeit finden zwei ordentliche Tagungen statt. Seine Verhandlungen sind öffentlich. Der Kirchentag hat das Recht, in Angelegenheiten, die den Gesamtprotestantismus berühren, öffentliche Kundgebungen zu erlassen.

Die laufenden Geschäfte des Kirchenausschusses werden im Kirchenbundesamt unter Leitung des Präsidenten des Kirchenausschusses erledigt.

Im Kirchenausschuß bestehen eine ganze Reihe Unterausschüsse: ein Auslandsausschuß, ein Finanzausschuß, ein Presseauschuß, ein Rechtsauschuß, ein Schulausschuß, ein Sozialer und ein Statistischer Ausschuß.

Wenn der Kirchentag zusammentritt, so bildet er auch in analoger Weise Ausschüsse, die die Vorlagen des Kirchenausschusses und vor allem seinen Geschäftsbericht bearbeiten und öffentliche Kundgebungen vorbereiten. Entsprechend ihrer theologischen und kirchenpolitischen Einstellung bilden die Kirchentagsmitglieder 3 „Gruppen“, die zu den Beschlüßfassungen je einen Sprecher vorschicken.

Aus der Geschichte der Kirchentage ist Folgendes kurz zu erwähnen: Der Kirchentag, der 1924 zu Bethel bei

Bielefeld stattfand, ist vor allem durch seine Soziale Botschaft bekannt geworden; auf dem Kirchentag zu Königsberg in Ostpreußen im Jahre 1927 wurde die Frage „Kirchentum und Volkstum“ behandelt.

Der Deutsche Evang. Kirchenbund wuchs in den letzten Jahren. Zunächst hat sich die Evang. Brüder-Unität in Deutschland, dann die Evang. Kirche Österreichs angegliedert, einzelne Auslandsgemeinden schlossen sich an, zuletzt die ganze Synode von Rio Grande do Sul in Brasilien. Ganz hervorragend ist die Tätigkeit des Kirchenausschusses in der Pflege der Auslandsdiaspora, die darüber glücklich ist, im Kirchenbund einen festen Halt und eine starke Stütze erlangt zu haben.

Eine der Schöpfungen des Kirchenbundes ist auch die evangelische Kirchenfahne, die schnell volkstümlich geworden ist und viel schöner ist als die päpstlich-katholische; denn sie hat ein christliches Emblem: das violette Kreuz auf weißem Tuch.

Damit habe ich über den Deutschen Evang. Kirchenbund seine Einrichtung das gesagt, was jedes Gemeindeglied wissen sollte. In Nürnberg hörte ich eine Stimme darüber klagen, daß der Kirchenbund in der evangelischen Welt noch längst nicht genügend bekannt ist. Diesem Mangel abzuhelfen, ist die evangelische Presse vor allem berufen.

2. **Der Nürnberger Kirchentag.** Daß der 3. ordentliche Kirchentag nach Nürnberg einberufen wurde, hatte seine besonderen Gründe. Der Deutsche Evang. Kirchenausschuß wollte selbst die Gedächtnisfeier des Augsburgischen Bekenntnisses in Augsburg selbst als eine Feier des deutschen Gesamtprotestantismus ausgestalten. Nach Augsburg rief er den Kirchentag zur Gedächtnisfeier. Da lag es denn nahe, die Beratungen an die Feier anzuschließen. Als Tagungsort wählte er die Stadt Nürnberg, die einst des Deutschen Reiches Kleinod genannt wurde, berühmt durch seine große Bedeutung in der deutschen Kulturgeschichte, aber auch in der Reformationsgeschichte. Luther hatte in Nürnberg viele Freunde, darunter vor allem den Stadtschreiber Georgius Spengler; von Nürnberg kamen viele Freunde nach der Beste Koburg, um Luther aufzusuchen; Nürnberg ist eine der Städte, die das Augsburgische Bekenntnis unterschrieben haben. Nürnberg, die Hauptstadt des vorwiegend evangelischen bayerischen Frankenlandes, zählt fast 250 000 evang. Einwohner, während die Augsburger Gemeinde nur 33 000 zählt und nur ein Fünftel der Einwohnerschaft bildet. Der Kirchentag durfte, als die Mitglieder am 26. Juni nach Nürnberg fuhren, eines freudigen Empfanges in der schönen und an geschichtlichen Erinnerungen so reichen Stadt gewärtig sein. Als wir ankamen, sah wir die Stadt im Flaggenschmuck. Wie zu Augsburg, wo die Evangelischen nur die Minderheit bilden, war auch in Nürnberg das Rathaus mit einer evangelischen Kirchenfahne geschmückt. Um 2 Uhr läuteten alle Glocken, um den Kirchentag zu begrüßen.

Die Sitzungen fanden im Gebäude des Industrie- und Kulturvereins statt, wo ich vor Jahren einmal einen anthroposophischen Vortrag D. Rittelmeyers gehört habe. Der Saal ist wunderschön und war schön geschmückt; er dient wohl besonders als Konzertsaal, er enthält auch eine Orgel; aber er ist in akustischer Hinsicht höchst ungenügend. Wenn einer zu sprechen anfing, dann tönte ihm sofort ein vielstimmiger Mahnruf „Lauter!“ entgegen; selbst vom Pressetisch, der ganz nahe dem Rednerpult etwas auf der Seite aufgestellt war, konnten wir fast nichts verstehen. Als in der 2. Sitzung ein Lautsprecher eingebaut wurde, wurde das Uebel nicht behoben; nun mußte man möglichst entfernt von der letzten Sitzung wurde der Lautsprecher wieder entfernt und der Präsidententisch in die Mitte der Längsseite gerückt. So hatte der Kirchentag von vornherein mit der bekannten „Täuschung des Objektes“ zu kämpfen.

Es fanden im ganzen 4 Sitzungen statt; die erste am Sonntag der Anreise, am 26. Juni, je eine am 27. und 28. Juni, und die letzte am Montag, den 30. Juni. (Schluß folgt.)

### Kundgebungen des Deutschen Evang. Kirchentags

3. **Zur Arbeitslosigkeit.** Mit ernster Sorge sieht der Deutsche Evang. Kirchentag die wachsenden wirtschaftlichen Nöten des deutschen Volkes, insbesondere die Massenarbeitslosigkeit. Da diese wirtschaftlichen Nöte große seelische Not und

Gefahren für unser Volksleben mit sich bringen, sieht sich der Kirchentag verpflichtet, mit allem Ernst von den verantwortlichen Stellen in Reich und Ländern zu verlangen, daß zur Behebung dieser Not das Neueste getan wird, insbesondere zur Beschaffung von Arbeit. Der Kirchentag gibt seine Freude darüber Ausdruck, daß Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sich in ernster, gemeinsamer Arbeit um Lösung dieser Lebensfrage bemühen.

Der Kirchentag legt allen Gliedern der evangelischen Kirche mit ernstem Nachdruck die sittliche Verpflichtung nahe, die notwendigen Opfer zu bringen, um die darbedingenden Volksgenossen durch diese Notzeit hindurchzubringen. Dazu gehört auch, daß das ganze deutsche Volk sich eine Vereinfachung der Lebensführung auferlegen muß. Die Führer des Volkes müssen dabei mit gutem Beispiel vorangehen. Unnötiger Aufwand muß im persönlichen und öffentlichen Leben verschwinden und äußerste Sparsamkeit an seine Stelle treten.

Unseren Gemeinden und ihren Gliedern wird ans Herz gelegt, aller lieblosen und unberechtigten Kritik an den Opfern der Arbeitslosigkeit entgegenzutreten, denen es nicht an Willen zur Arbeit mangelt, sondern an der Arbeitsmöglichkeit und Arbeitsgelegenheit. Den arbeitslosen Volksgenossen bringt der Kirchentag sein tiefes Mitgefühl für ihre Notlage entgegen in der festen Zuversicht, daß gegen Verzweiflung und Bitterkeit die Kräfte des Evangeliums sich mächtig erweisen werden.

**4. Zur Alkoholfrage.** Der Deutsche Evangelische Kirchentag begrüßt es, daß zum 1. Juli d. J. endlich das so lang erstrebte Gaststättengesetz in Kraft tritt. Das Gesetz erfüllt nicht alle von den Kirchentagen und dem Kirchenausschuß erhobenen Forderungen. Seine Bestimmungen über den Schutz der Jugend vor den Alkoholgefahren, über die Regelung der Polizeistunde u. a. bilden aber doch eine Grundlage, auf der die von allen Seiten erstrebte und bereits von vielen Verbänden in dankenswerter Weise geleistete Aufklärungs- und Erziehungsarbeit in erhöhtem Maße fortgesetzt werden kann.

Der Kirchentag ruft daher erneut alle Gemeinden auf, an diesem Werk mitzuhelfen und alle Bestrebungen zu unterstützen, die die Alkoholnot in unserm Volke eindämmen. Dazu ist in besonderem nötig, daß der von Jahr zu Jahr steigende Alkoholverbrauch eingeschränkt und dafür der Genuß gesunder, alkoholfreier Getränke gefördert wird. Die durch Gesetz, Staat und Kommune unterstützte alkoholfreie Jugenderziehung kann nur wirksam werden, wenn sie von dem Willen unseres ganzen Volkes, insbesondere der Jugend selbst, getragen wird. Die Kirchengemeinden, die Verbände der Männer, Frauen und Jugendlichen, haben hierbei ihre besonderen Aufgaben der Volkserziehung. Es ist zu erstreben, daß kirchliche Versammlungsräume, Vereinshäuser und Veranstaltungen vom Ausschank alkoholischer Getränke völlig freigehalten werden.

In der finanziellen Not unseres Volkes sind Ersparnisse im Alkoholverbrauch leicht möglich und dringend nötig. Dadurch würde unser Volk in seiner Arbeit leistungsfähiger, in seinen Mußestunden empfänglicher für geistige Genüsse, und nicht zuletzt auch aufgeschlossener für sittliche und religiöse Werte.

### Das Gaststättengesetz

Der 1. Juli 1930 ist dadurch zu einem bedeutsamen Tag geworden, daß an ihm das neue Gaststättengesetz in Kraft getreten ist. Am 8. April ist es vom Deutschen Reichstag mitten in der sehr bewegten Zeit der Regierungsumgestaltung mit einer großen Mehrheit angenommen worden.

Das neue Gesetz hat eine lange Vorgeschichte. Schon in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hat man eine Neuregelung der Rechtsverhältnisse der Schankstätten gefordert. Wir erinnern uns daran, wie auch hier Unterschriften unter Petitionen um Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes zirkulierten und wie dafür und dagegen gekämpft worden ist. Immer lebhafter wurde namentlich von Alkoholgegnern auf die Mißstände im Schankstättenwesen hingewiesen und ein gesetzgeberisches Vorgehen des Gesetzgebers gefordert, der

seinerseits auch ein Interesse daran haben muß, daß für die Erhaltung eines geachteten Gastwirstandes eine gesetzliche Grundlage geschaffen werde; denn — wie der Reichswirtschaftsminister bei der ersten Beratung ausführte — „ein wirtschaftlich gesunder Gastwirstand wird auch immer zugleich ein Bollwerk gegen den Alkoholmißbrauch in den Gaststätten sein“. Nachdem wir in unserem Blatte selbst dann und wann auf die Forderungen nach einem neuen Gaststättengesetz hingewiesen haben, erscheint es uns auch als eine Pflicht, von dem Ergebnis der Verhandlungen, die sich durch eine lange Reihe von Jahren hingezogen haben, kurz zu berichten.

Das neue Gesetz heißt „Gaststättengesetz“, während die ersten Entwürfe immer von einem „Schankstättengesetz“ sprachen. Das Wort „Gaststätte“, das sich da und dort auf Wirtshauschildern findet, ist ein gutes deutsches Wort und sollte die Bezeichnungen „Restaurant“ und „Restauration“ verdrängen. Wenn es dem Gesetzgeber gelänge, die unsinnigen fremdsprachigen Bezeichnungen zu entfernen, so hätte er sich ein Verdienst um die Reinigung der deutschen Sprache erworben. Aber das nur nebenbei. Wir wollen die Fortschritte suchen, die das neue Gesetz bringt.

Das Gesetz gliedert sich in folgende Bestandteile: Regelung der Bedürfnisfrage, Bekämpfung des Alkoholmißbrauches, Schutz der Jugendlichen und Sicherung der Arbeitsschutzvorschriften.

In § 1 des Gesetzes wird bestimmt, daß die behördliche Erlaubnis (Konzession) für den Betrieb nur dann erteilt werden kann, wenn ein Bedürfnis nachgewiesen werden kann. Womit dieser Nachweis geführt werden kann, sagt das Gesetz nicht. Die erste Beratung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses suchte das Bedürfnis mathematisch zu bestimmen: auf je 400 Einwohner sollte nicht mehr als eine Gaststätte kommen. Dieser Beschluß mußte aber so viel Ausnahmen zulassen, daß er wieder fallen gelassen wurde. Es ist im neuen Gesetz der Reichsregierung überlassen, mit Zustimmung des Reichsrates die Voraussetzungen zu bestimmen, unter denen die Bedürfnisfrage zu bejahen oder zu verneinen ist, namentlich für den Kleinhandel mit Branntwein. Auch die Landesregierungen haben ein Wort mitzusprechen; sie können, wenn nach ihrem Ermessen die Zahl der zugelassenen Betriebe in einem Bezirk das Bedürfnis übersteigt, für längstens 3 Jahre anordnen, daß in dem Bezirk Konzessionen für neue Gaststätten nur mit ihrer Genehmigung erteilt werden dürfen. Das gleiche gilt auch für die Erlaubnis zur Ausdehnung bestehender Betriebe und für nicht zugelassene Arten von Getränken. Nach dem Ablauf der 3 Jahre kann die Sperranordnung wiederholt werden.

Die Erlaubnis zum Betrieb einer Gaststätte kann versagt werden, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der Antragsteller die für den Gewerbebetrieb erforderliche Zuverlässigkeit nicht besitzt, besonders wenn er dem Trunke ergeben ist oder das Gewerbe zur Förderung der Schlemmerei, der Böllerei, des Glückspieles, der Hehlerei oder anderer unlauterer Handelsgeschäfte oder der Unsittlichkeit oder zur Ausbeutung Unerfahrener, Leichtsinziger oder Willensschwacher, zur sittlichen oder gesundheitlichen Schädigung Jugendlicher oder zum Vertrieb gesundheitsschädlicher, verfälschter oder verdorbener Nahrungs- oder Genußmittel mißbrauchen wird. Weiter auch, wenn die Verwendung der Räume für den Betrieb dem öffentlichen Interesse widerspricht oder wenn die zum Betrieb bestimmten Räume mißbraucht worden sind, sofern nicht angenommen werden kann, daß künftig der Betrieb ordnungsgemäß geführt wird. Nach dem Gesetz ist die Erlaubnis für eine bestimmte Betriebsart, für bestimmte Getränkearten und für bestimmte Räume zu erteilen. Mit der Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein ist auch die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein gegeben.

Weiterhin sieht das Gesetz vor, daß bei Erlaubniserteilung und Erlaubnisentziehung ein besonderes Verfahren eingeleitet wird, bei dem auch andere gehört werden müssen. So vor Erteilung der Erlaubnis die örtlichen Polizeibehörden und die Gemeindebehörde, vor ihrer Zurücknahme die örtliche Polizeibehörde. Die oberste Landesbehörde kann weiterhin bestimmen, daß der Gewerbeaufsichtsbeamte, das Wohlfahrtsamt, gemeinnützige Vereine, sowie Berufsvertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gehört werden müssen. Bei Gesuchen für

neue Betriebe mit Ausschank geistiger Getränke ist auch das Jugendamt zu befragen.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß die Bestimmungen in dieser Hinsicht eine Verschärfung gegen früher bedeuten. Das, was das Gemeindebestimmungsrecht bezweckte, die Befragung der Bezirksbewohner, ist allerdings nicht in das Gesetz aufgenommen. Immerhin ist einer übergroßen Konzessionsfreudigkeit der Verwaltungsbehörden ein Kiegel vorgeschoben. Im übrigen gilt auch hier der Satz, daß viel wichtiger als der Wortlaut der Paragraphen die Anwendung der Bestimmungen in der volkserzieherischen Absicht des ganzen Gesetzes ist.

Uns interessieren noch die Einzelbestimmungen, die zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauches dienen sollen. In der Erlaubnis zum Betrieb einer Gaststätte ist die Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke mit enthalten. Ja, der Betriebsinhaber ist verpflichtet, auch alkoholfreie Getränke bereitzuhalten. Der Ausschank von Milch in besonderen Räumen und bei besonderen Gelegenheiten, so bei Volksfesten, bedarf keiner besonderen Erlaubnis. Ein vorübergehendes Bedürfnis ist für den Ausschank von geistigen Getränken bei Schul- und Jugendfesten, ferner auch bei Sportfesten, nicht anzuerkennen. Die oberste Landesbehörde kann den Ausschank und Kleinhandel mit Branntwein für bestimmte Morgenstunden sowie an höchstens zwei Tagen in der Woche, insbesondere an Lohn- und Gehaltstagen, an Wahltagen für den Reichstag, den Landtag, die Gemeindevertretung, ganz verbieten oder einschränken. Verboten ist, Branntwein oder überwiegend branntweinhaltige Genussmittel auf Turn-, Spiel-, Sportplätzen oder in Sporthallen zu verabreichen. Auch in Automaten darf ein solcher Verkauf (Kognakbohnen) nicht erfolgen. Besonders wichtig ist die Bestimmung, daß das Verabfolgen von Speisen in Gaststätten nicht von der Bestellung von Getränken abhängig gemacht werden darf und bei Nichtbestellung von Getränken die Preise für die Speisen nicht erhöht werden dürfen.

Zum Schutz der Jugendlichen ist in dem neuen Gesetz folgendes bestimmt: An Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, darf Branntwein und dürfen überwiegend branntweinhaltige Getränke zu eigenem Genuß nicht verabreicht werden. An solche, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen in Abwesenheit des zu ihrer Erziehung Berechtigten oder seines Vertreters auch andere geistige Getränke, auch Tabakwaren im Betrieb einer Gaststätte zu eigenem Genuß nicht gegeben werden.

Die sog. Polizeistunde ist auf Nachts 1 Uhr festgesetzt, — sofern nicht besondere örtliche Verhältnisse eine Ausnahme zur Verkürzung oder Verlängerung rechtfertigen, worüber die Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Behörde entscheidet. In der heutigen allgemeinen Notlage ist wahrlich ein Bedürfnis für eine allzugroße Ausnützung der Ausnahmemöglichkeiten zur Verlängerung nicht gegeben. Die Möglichkeit der Verkürzung liegt viel mehr im Interesse des Volkswohls.

Sehen wir auf das Ganze, so wird niemand behaupten können, daß Deutschland durch das Gesetz einer Trockenlegung um ein Bedeutendes nahe gebracht worden ist. Im Gegenteil werden viele bedauern, daß ihre Wünsche bei der gesetzlichen Regelung nicht erfüllt worden sind.

Wir schließen uns ganz der Meinung des Reichstagsabgeordneten Sollmann an, der bei der Beratung gesagt hat: „Wenn der Deutsche Reichstag einmal das volle Maß dieses Elends (des Alkoholelends) erkennen wird, wird er noch ganz andere Gesetze beschließen als das, welches in dieser Stunde über die Bühne geht“. Andererseits begrüßen wir mit dem Nürnberger Kirchentag die im Gesetze erreichten Fortschritte. Dabei wissen wir, daß Gesetze allein, selbst in der gewissenhaftesten Durchführung, einen Volksschaden nicht heilen können. Die volkserzieherische Arbeit muß mitwirken; und volkserzieherische Arbeit gehört auch zu den Aufgaben der Kirchengemeinden. Hg.

### Der Protestantismus feiert die „Confessio Augustana“.

Unter dieser Ueberschrift bringt der Badische Beobachter einen Aufsatz über die Augsburger Jubelfeier. Er rührt von einem Manne her, der sicherlich nicht mit dabei gewesen ist. Ich habe schon manches Mal den Vorschlag gemacht, die katholischen

Zeitungen möchten doch auch Berichterstatter zu den evangelischen Tagungen schicken; wir evangelischen Presseleute würden die Herren Kollegen von der anderen Konfession ebenso freundlich begrüßen und ihnen Material übermitteln, wie wir es in Freiburg auf dem Katholikentag erlebt haben. Es würde dem manches Falsche nicht behauptet werden. Es würden manche Vorurteile verschwinden; es würde zum Beispiel der bekannte Mitarbeiter des Badischen Beobachters, der immerzu über den am deutschen Elend schuldigen protestantischen Individualismus schreibt, kopfschüttelnd seine Steckenpferdchen abzäumen; denn von diesem bösen Individualismus, gegen den er anreitet, hätte er nichts vernommen.

Der Verfasser des Artikels, den ich meine, vergleicht die Augustanafeier mit der vorjährigen Protestationsfeier in Speyer und behauptet dabei, daß jene sich sehr erheblich von dem nur polemischen Geist einseitig konfessioneller Beugung fernhielt im Gegensatz zur nur protestierenden Feier in Speyer. Das ist nicht wahr. Beide Feiern waren auf denselben evangelischen Ton gestimmt. Aber augenfällig war nach der Meinung des Kritikers bei der Augsburger Gedächtnisfeier die völlige Passivität jener Kreise um den Evang. Bund und seiner stark polemischen Führer. Die Augsburger Gedächtnisfeier war vom Deutschen Evang. Kirchenbund veranstaltet, während die Gedächtnisfeier zu Speyer von der Landeskirche der Pfalz durchgeführt wurde, die die großen konfessionellen Verbände zur Mittätigkeit rief; bei einer vom Kirchenbund veranstalteten Feier des Weltprotestantismus mußten doch die Verbände zurücktreten! Und dann in der Evang. Bund dazu da, die evangelische Gesinnung zu wecken und wachzuerhalten. In Augsburg hatte er keinen Weckerdienst, sondern er freute sich mit den Weckern. Was hätte es für einen Sinn, einen Wecker aufzuziehen und seinen Wecker herunterrasseln zu lassen, wenn alles im Hause wach ist? Der Evang. Bund kennt seine Aufgabe und die Grenzen seiner Pflicht. Sodann kritisiert der Verfasser die Rede von D. Keller-Genf. Der Kritiker sollte wissen, daß die Worte, die er kritisiert, gar nicht in einer der Gedächtnisfeiern gefallen sind, sondern auf einer Tagung, die zwischen den Feiern abgehalten wurde. Es ist bei katholischen Gedenksfeiern doch auch manchmal der Fall, daß dabei allerlei Nebentagungen gehalten werden, um die Anwesenheit der vielen Festgäste auszunützen.

Der Kritiker will noch kein abschließendes Urteil über das Ergebnis der Konfessionsfeiern geben. Es wäre traurig, wenn die Augsburger Feier, wenngleich sie als die des Weltprotestantismus der Höhepunkt war, ein Abschluß und nicht ein Anfang war. Wir warten einer Weiterentwicklung im Sinne des lebendigen Bekenntnisses, der bekennenden Kirche. Der Nürnberger Kirchentag führte schon einen Schritt weiter.

Der Kritiker erhofft eine Weiterentwicklung auch zur kraftvollen Stärkung der gemeinsamen Abwehrfront aller christlichen Kirchen der Welt. Das sagte man schon auf dem Katholikentag zu Freiburg, und dann kam — der Freiburger Hirtenbrief über die gemischten Ehen. Der Katholizismus ist hundertmal polemischer als der Protestantismus. Hg.

### Für unsere Kranken.

#### Strenge und doch Gnade.

Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Gnade und Treue! Der da bewahret Gnade in tausend Glieder und vergibt Missetat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist.

2. Mose 34, 6. 7.

Beim Nachsinnen über Gottes Weltregierung empfinden wir oft einen Widerspruch. Wir sehen den unerbittlichen Ernst mit dem sich die Dinge auf Erden vollziehen, nicht nach unseren Wünschen und Meinungen, sondern anscheinend nach unverrückbaren Gesetzen. Alles hat hier seine Folgen, unsere guten und unsere bösen Taten. Wie furchtbar leiden die Menschen oft unter dem, was sie oder ihre Vorfahren gefehlt haben. Dennoch redet uns ein barmherziger und gnädiger Gott, der geduldig und von großer Güte und Treue. Wie reimt sich das miteinander, und wie können wir dabei eine gewisse Hoffnung und Versicht auf Gott haben?

Gott ist  
jagen:  
Erde u  
starker  
kein M  
Dinge f  
lauf  
hgen. D  
Zusamm  
Aber d  
unser  
nach n  
Er  
tliche  
und de  
Ränder  
und  
Bald, a  
ber  
berührt  
kraft lä  
niemand  
nicht je  
  
Sonn  
  
Stadtkir  
keine Kir  
Uhr Chris  
Parrer G  
Schloßkir  
der Festo  
Krahpelle  
Johannisk  
B. Schulz  
Kündergott  
Christuskir  
ter Trilich  
Karlshof  
haupt. 11  
Lutherkir  
11 Uhr  
Wenst, Kir  
Katholisch  
Parrer H  
Bierheim:  
Städt. Kran  
Karl-Friedr  
Parrer J  
12 Uhr  
Luth.-Geme  
Parrer L  
Schule, Pf  
Dankoffent  
Jonas Ru  
Schwimkel  
gottesdien  
Altheim:  
Gehard  
Kappur:  
Ambergot  
  
Waldhornst  
hunde, B  
keine Kir  
Johanneski  
Hilfparce  
firmanden  
Kappur:  
Gemeinde  
Bibelbespre  
Parrer S  
  
B.D.S.  
nach Welter  
Verlag Ju  
teilung. W

Gott ist eben, wie unser Schriftwort sagt, der Herr. Das sagen: Er ist der Allgewaltige, auf dessen Wort Himmel und Erde und was darinnen ist, geworden ist, und der das alles in seiner Hand regiert, so daß gegen ihn keine Naturgewalt sein Menschenwille aufkommt. Und er ist der Allweise, der alle Dinge so lenkt, daß sie — so widersprechend sie anscheinend laufen mögen — doch sich seinem großen Weltplan einfügen. Dazu braucht er Strenge und Festigkeit, manchmal auch Zwangsmittel, über die wir uns entsetzen.

Aber dieser allmächtige und allherrschende Gott ist doch zugleich unser gütiger Vater. Was ihn leitet bei seinem Tun, ist nur Liebe. Allenthalben tritt das in seinem Weltregiment ein. Er bewahrt Gnade in tausend Glieder. Die Frömmigkeit und der Rechtsinn treuer Eltern wirkt nach im Leben der Kinder und Enkel, unmerklich vielleicht für den oberflächlichen Blick, aber sichtbar für den, der Augen hat zum Sehen. Und er vergibt Missetat, Ueberhebung und Sünde. Nicht daß er sie ungestraft läßt. Aber in aller Strafe ist immer Gnade. Unschuldig ist niemand vor ihm. Aber vergessen und verworfen sollen wir doch nicht sein. Das ist unser Trost.

**Gottesdienstanzeiger.**

Sonntag, den 13. Juli 1930 (4. Sonntag nach Trinitatis).

Kollekte für die Gemeinde Kehl.

- Evangelische Kirche:** Wegen Bauarbeiten geschlossen.
- Kleine Kirche:** 8 Uhr Vikar Ruffbaum. 10 Uhr Vikar Ruffbaum. 11 Uhr Christenlehre, Vikar Ruffbaum. 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Glatt.
- Schloßkirche:** 10 Uhr Kirchenrat Fischer. Die Christenlehre fällt wegen der Festveranstaltung auf dem Schloßplatz aus.
- Freibadkapelle im Fasanengarten:** 6 Uhr Vikar Ruffbaum.
- Johanniskirche:** 8 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 10 Uhr Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Heuser.
- Christuskirche:** 8 Uhr Pfarrverwalter Frischmann. 10 Uhr Pfarrverwalter Frischmann. 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Kohde.
- Markuspfarre, Gemeindehaus Blücherstr. 20:** 10 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 11 Uhr Kindergottesdienst.
- Lutherkirche:** 8 Uhr Vikar Bernlehr. 10 Uhr Kirchenrat Weidemeier. 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. 12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier.
- Matthäuskirche:** 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.
- Seierheim:** 10 Uhr Vikar Heuser. 11 Uhr Kindergottesdienst.
- Städt. Krankenhaus:** 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche:** 8 Uhr Pfarrer Zimmermann. 10 Uhr Pfarrer Zimmermann. 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.
- Lukas-Gemeindeaal (Moltkestr. 18 D, Eingang Ruffmaulstraße):** 9 Uhr Pfarrer Lic. Bentrath. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Telegraphenschule, Pfarrer Lic. Bentrath.
- Diakonissenhauskirche:** 10 Uhr Pfarrer Brandl. Abends 8 Uhr Missionar Ruf.
- Schwinke (Schulhaus):** 10 Uhr Pfarrvikar Kopp. 12 Uhr Kindergottesdienst.
- Kirchheim:** 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 10 Uhr Pfarrer Gerhard. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.
- Häppner:** 9 Uhr Missionar Richter. 10 Uhr Christenlehre. 11 Uhr Kindergottesdienst.

**Wochengottesdienste:**

- Walldornstr. 11 (Konfirmandensaal):** Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Vikar Ruffbaum.
- Kleine Kirche:** Mittwoch, 7 1/4 Uhr, Frühgottesdienst.
- Johanniskirche:** Donnerstag früh, 7 Uhr, Morgenandacht.
- Mittelpfarrei:** Donnerstag, 17. Juli, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal, Lammstr. 23, Pfarrer Glatt.
- Häppner:** Freitag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechung für Männer im Gemeindeaal.
- Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt:** Dienstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Haub.

**B.D.S.-Jugendblinde. Johannsbund:** Montag Bundesabend. Mittwochs Aelterengruppe. Freitag Singen. — **Treue:** Mittwoch Bundesabend. Freitag Jungsch. — **Jungmädchenbund Heimat:** Montag Aeltere Abteilung. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — **Wartburgbund:** Dienstag,

8 1/4 Uhr, Bundesabend, Aeltere. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend, Jüngere. — **Burschenbund Aufwärts:** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Bastelabend. — **Mädchenbund Sonnwärts:** Dienstag, 8 Uhr, Aeltere Abteilung. Donnerstag, 1/2 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf:** Montag, 8 Uhr, Bundesabend. Dienstag, 8 Uhr, Jüngere Abteilung. — **Paul Gerhard-Mädchenbund der Lukaspfarre:** Dienstag, 8 Uhr, Bundesabend, Geibelstr. 5. — **Mädchenbund Lichtträger:** Montag Bundesabend, Stefanienstr. 22. Freitag Singen, Stefanienstraße. — **B.D.S. Seierheim:** Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — **B.D.S. Mülhaupt:** Montag Turnen. Mittwoch Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singkreis. — **Mädchenbund Mülhaupt:** Donnerstag Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singkreis.

**B.D.S.-Burschen-Jungscharen:** Oststadt I: Montag, 1/2 6 Uhr, Schwimmen; Mittwoch, 1/2 6 Uhr, Restabend. Oststadt II: Samstag, 6 Uhr, Restabend. — **Südstadt, Treue I:** Montag, 7 Uhr, Restabend. **Treue II:** Samstag, 5 Uhr, Restabend. — **Weststadt:** Mittwoch, 6 Uhr, Scharabend. — **Mülhaupt:** Dienstag, 7 Uhr, Bundesabend.

**Jugendvereinigung Metzhäusbund. Mädchen:** Montag, abends 8 Uhr, Reigenabend. Dienstag, 8 Uhr, Bibelabend. Freitag, 8 Uhr, Besprechungsabend. Samstag, nachm. 5 1/2 Uhr, Jungsch. — **Burschen:** Mittwoch, nachm. 5 1/2 Uhr, Jungsch. Mittwoch, 8 Uhr, Spielabend. Donnerstag, 8 Uhr, Orchester. Freitag, abends 6 Uhr, Sport.

**Fronmühlbund:** Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Walldornstraße 11. Mittwoch, 1/2 3 Uhr, Jungsch.

**Mädchenbund Immergrün:** Montag Werksh. Abend. Mittwoch, 1/2 5—1/2 7 Uhr, Jungsch. Stunde. Mittwoch Turnabend in der Hebel-Markgrafenstraße. Donnerstag allgemeiner Vereinsabend im Konfirmandensaal, Walldornstr. 11.

**Paulusbünde. Burschen:** Montag, 6 Uhr, Spielen der Jungscharen. Dienstag, 1/2 6 Uhr, Jungsch. I. Mittwoch, 6 Uhr, Jungsch. II und III; 8 1/4 Uhr Aelterenkreis. Donnerstag, 8 Uhr, Jungvolkkreis; 9 Uhr Jungvolkabend. Freitag, 6 Uhr, Sport und Spiel. — **Mädchen:** Montag, 8 Uhr, Bundesabend. Dienstag, 5 Uhr, Jungsch. II; 8 1/4 Uhr Singkreis. Mittwoch, 5 Uhr, Jungsch. I; 8 Uhr Turnen in der Hebelstraße.

**Jungmännerbund Gottesau:** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 8 Uhr, Spielabend.

**Jungmädchenbund Gottesau:** Montag, 8 Uhr, Spielabend; Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

**Mädchenbund der Altpfarrei:** Mittwoch, abends 8 Uhr.

**Jungmännerbund der Altpfarrei:** Donnerstag, abends 8 Uhr.

**Mittlerabend der Pauluspfarre:** Freitag, abends 8 Uhr.

**Evang. Hausgehilfsinnen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft** Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr.

**Evang. Stadtmision, Adlerstraße 23:** Sonntag, vorm. 11 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde; 4 Uhr Marthaverein. Dienstag, 8 Uhr, Marthaverein. Mittwoch, 8 1/4 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenbibelstunde; 8 Uhr Chorprobe. — **Kreuzstr. 23:** Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag, 8 Uhr, Nähverein. Donnerstag, 8 Uhr, Arbeiterinnenverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetsstunde. — **Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstraße, gegenüber der Brauerstraße, Kindergarten):** Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde.

**Evang. Verein für Innere Mission A. B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77.** Sonntag, vorm. 11 1/4 Uhr, Sonntagschule; nachmittags 3 Uhr Allgemeine Versammlung; nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; abends 8 Uhr Chorprobe (Gemischter Chor). Dienstag, nachmittags 1/2 4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; 9 Uhr Männerchor. Mittwoch, nachm. 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung. Freitag, abends 8 Uhr, Töchterverein; 8 Uhr Orchesterprobe. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — **Kinderschule, Durlacherstr. 32:** Donnerstag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung.

**Evang. Verein für Innere Mission A. B., Rheinstr. 35.** Sonntag, 8 Uhr, allgem. Versammlung. Dienstag, 8 Uhr, allgem. Versammlung. Missionar Zimmermann. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde für Jungfrauen. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

**Jugendbund für Entschieden Christentum E. B.** Sonntag, vorm. 8 Uhr, Weibestunde für Mitglieder (junge Männer); 10 Uhr Knaben-Mädchenbund-Sonntagschule; nachm. 5 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr, Jugendbundstunde für junge Männer. Mittwoch, abends 5 Uhr, Knabenbund; abends 7 Uhr Turnen für junge Mädchen. Kant-Oberrealschule; abends 8 Uhr Turnen für junge Männer, Kant-Oberrealschule. Freitag, abends 8 Uhr, Chorstunde. Samstag, abends 8 Uhr, Posaunenchor.

**M.B.K. (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23.** Mittwoch, 1/2 6 Uhr, Mittlerer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, Aelterer Kreis. Dienstag, 8 Uhr, Aelterer Kreis in Nowack-Anlage 51. Mittwoch, 1/2 4 Uhr, Jüngerer Kreis, Viktoriastr. 141.

**B.K. „West“ (Amalienstr. 77).** Samstag, 1/2 4—1/2 5, Jüngere Abteilung. Samstag, 1/2 6—7, Mittlere Abteilung. Mittwoch, 8 Uhr, Aeltere Abteilung. Dienstag, 15. Juli, 6—7 Singen.

**Bibelbesprechung bei Fr. Ködel, Redtenbacherstr. 12:** Mittwoch, den 16. Juli, 5 1/2 Uhr.

**Christdeutscher Bund:** Freitag, den 11. Juli, bei Th. Barrentopp, Richard-Wagnerstraße 13.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23, Hof. Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis. Dienstag, 8 Uhr, Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.) Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr, M.B.K.-Leseabend. Donnerstag, nachmitt. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen. Freitag, abends 1/8 Uhr, Jugendbibelkreis.

### Ämliche Bekanntmachungen.

#### Markuspfarre.

Am Donnerstag, den 17. Juli, abends 8 1/4 Uhr, wird Herr Kirchenrat Hindenlang im großen Saal des Gemeindehauses (Blücherstraße 20) über die

#### Augsburger und Nürnberger Festtage

berichten. Es werden nach dem Vortrag Lichtbilder von Augsburg gezeigt. Alle Gemeindeglieder sind dazu herzlichst eingeladen.

Evang. Gemeindeverein und Pfarramt der Markuspfarre.

### Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbprinzenst. 5. — Telefon 2917 u. 2918. — Postcheckkonto 187 Karlsruhe.

#### Unsere Waldkolonie im Hardtwald.

Der Andrang von Anmeldungen zu unserer diesjährigen Waldkolonie ist so groß, daß wir in diesen Tagen die Liste abschließen müssen, da die Zahl von 400 Kindern erreicht ist. Es können also nur noch einige wenige Ausnahmefälle berücksichtigt werden, wenn ein besonderer Notstand vorliegt und die Anmeldung bis zum 15. Juli erfolgt ist. Alle anderen Kinder müssen wir entweder an den Kinderhort des Mutterhauses Bethlehem im Markgräflichen Palais, Karlsriedrichstraße, verweisen, oder an die Walderholung der Arbeiterwohlfahrt, Büro Rondellplatz.

Für Knaben von 8—14 Jahren findet eine dreiwöchige Ferienfahrt (4.—24. August) nach Horzhol im Odenwald statt. Da noch Plätze frei sind, laden wir zur Teilnahme freundlich ein. Sachgemäße Führung, gute Versorgung. Teilnehmerkosten einschl. Fahrgeld M. 40.—. Anmeldungen nimmt schriftlich entgegen: Sekr. Fr. Konecker, Körnerstr. 19. (19. Juli letzter Anmeldetag.)

Knabenbund für E. E. (Abtlg. d. 3bd.), Steinstraße 31.

#### Billige Ferienfreizeiten in der Aschenhütte.

Die Ferien unserer Kinder stehen vor der Tür. Manche evang. Eltern möchten ihren Buben und Mädchen in ihren großen Schulferien wohl gern einen Erholungsaufenthalt außerhalb der Stadt in schöner Umgebung gönnen. Aber es fehlt ihnen an Gelegenheit und Geld. Eine gute und billige Gelegenheit bietet ihnen das Ferienheim des B.D.A., die Aschenhütte bei Herrenalb. Wie alljährlich, so veranstaltet der Bund Deutscher Jugendvereine, der in verschiedenen kirchlichen Jugendbünden hier eine große Ortsgruppe hat, auch in diesem Jahre wieder in seinem Ferienheim zwei geschlossene Freizeiten für Schuljugend. Die erste in der Zeit vom 4. bis zum 17. August, ist für Buben, die zweite, in der Zeit vom 18. bis

### In Augsburg 1530.

(Fortsetzung.)

#### Das Bekenntnis.

In Augsburg hatten sich die Dinge zugespitzt. Der Kaiser hatte durch einen Herold in der Stadt verkünden lassen, daß er allen Predigern, die er nicht besonders erwählt, verbiete zu predigen. Und aus den Reden der Papisten und der kaiserlichen Räte merkten die Evangelischen wohl, wie es um ihre Sache stand. Melanchthon verhandelte noch mit Spaniern, Welschen und Deutschen, er glaubte an eine Versöhnung. Die anderen aber blickten schärfer als er, war doch ein Philipp von Hessen unter ihnen. So hatte man nun vereinbart, daß der Kaiser eine Bekenntnisschrift der Evangelischen entgegennehmen wolle. Es war das Letzte, was der Kaiser zuzubilligen bereit war. Luther und Melanchthon hatten schon in Wittenberg an ihr gearbeitet. Melanchthon milderte sie immer weiter, um eine Einigung zu ermöglichen. Doch die Umtriebe der Gegner, die ihre Fehdelust nicht dämpften, nötigten ihn endlich, doch auch die Mißstände in der römischen Kirche zu bezeichnen, die man verwarf. Mochte da die Schrift auch behutsam und leise treten, den welschen und spanischen Ohren mußte es doch scheinen, daß sie dröhnend durch die Zeiten schrei en wolle. Denn es war das deutsche Gewissen, das aus ihr sprach. Und wo es spricht, erweckt es Neid, Haß und Zorn der anderen. Noch einmal hatten sich Fürsten und Rats Herren und Gottesgelehrte versammelt, daß sie die Schrift berieten und ihren Namen darunter setzten. Kurfürst Johann wollte als erster unterschreiben. Da hielten Melanchthon und die anderen sächsischen Gelehrten ihn zurück; wenn er nicht zu ihnen stehen wolle, dieweil doch danach das Schwert kommen möchte,

zum 31. August, ist für Mädchen. Der Preis einschl. Fahrgeld beträgt M. 28.— und kann auf Wunsch in 2 Raten bezahlt werden. Anmeldungen gehen an Willi Zipp, Bernhardtstr. 11. Die Teilnehmer fahren auf einem Fahrschein gemeinsam nach Herrenalb und kommen von dort zu Fuß in 1/4 Stunden zur Aschenhütte, die sich zu ihrem Empfang neu eingerichtet hat. Der Aufenthalt dient ganz der Erholung. Ältere betreuen die Säugenden Leben nach einer festen Ordnung verläuft. Leicht werden sich die Kinder zu einander finden und dann ihre Freude aneinander haben. Die Tagesmahlzeiten werden gemeinsam eingenommen. Die Verpflegung ist gut und reichlich. Freizeiten sollen den Körper bilden, Spiele den Gemütern erfreuen. Auf Wanderausfahrten werden die Kinder in die herrliche Umgebung geführt. Und sind sie am Abend müde, dann wird ein langer und gesunder Schlaf inmitten der tiefen Ruhe des Waldes sie wieder frisch machen. So werden auch diese Freizeiten in der Aschenhütte, wie die früheren, für die Teilnehmer eine Erholung und Erfrischung für Leib und Seele sein. Und wichtig ist, daß die Eltern, solange ihre Kinder fort sind, über deren gutes Aufgehoben sein völlig beruhigt sein können. Näheres siehe Anzeige.

### Neuerscheinungen.

Frieden im Krieg. Von Pfarrer D. W. Ziegler in Kork. Verlag des Evang. Schriftensereins in Karlsruhe. 160 Seiten mit 16 Bildern. Elegant geb. M. 3.50.

Das Buch von Wilhelm Ziegler ist eines von den Büchern, die wir erwartet haben! Ganz schlicht und ungeschminkt, in der Sprache des Herzens, das sich selber offenbart, ohne irgendwelche Schönfärberei, aber auch ohne irgendwelche Schwarzmalerei, wird hier ein Bild von der Front im Osten gegeben, wie es ein eifriger und treuer Seelsorger malen kann und malen — darf. Einer, der dabei gewesen ist! Mitten drin, nicht hintendran! Der unterm Feuer der Granaten Vermundete aus einer beschossenen Kirche getragen hat. Der weiß, was der „lange Emil“ — ein besonders böses Langrohr der Russen! — an Unheil und Elend machen kann. Einer, der die Schmerzensschreie der Vermundeten, das Köcheln der Sterbenden gehört hat, und der bei vielen gekniet hat, um ihnen ein letztes Trostwort auf den Weg in die Ewigkeit mitzugeben. Während ringsum das Wüten des erbitterten Kampfes weiterging, hat das Recht, einmal aufzustehen und zu sagen: So war's. Die Herrlichkeit des Christenglaubens, wie er aus dem Neuen Testament quillt, wie ein lauterer Strom durch diese anspruchlosen Schilderungen, durch sie in des Wortes ernster Bedeutung bei aller Anspruchslosigkeit — erschütternd. Man spürt ihnen das Seelenzittern ab, das der Verfasser gespürt hat, als er das alles erlebte, und das er wieder gespürt hat, als er die Erlebnisse niederschrieb. Er hat ein Hohelied der evangelischen Feldseelsorge geungen, ganz ohne es zu wollen und zu ahnen: denn die ungemeine Schlichtheit der Schilderung, dieses herzliche Zusammenleben mit den „Kameraden“ — er trug bei den Truppen den Uebernamen „Kamerad“ —, das Wundervolle einer echten und selbstlosen Menschlichkeit, das nie etwas von „Vorgefetztem“ kannte, sondern sich so ganz und warm und innig gab in die Aufgabe, Beladenen zu helfen beim Tragen der Last, das ist ein ungewollter und darum umso prachtvollerer Ruhmesgefang der verborgenen und doch so bedeutenden Arbeit, die da in aller

so wollten sie allein vor den Kaiser treten. Er aber erwiderte: „Das wolle Gott nicht, daß ihr mich ausschließet; ich will Christum auch mitbekennen!“

So nahm er die Feder und unterschrieb.

Und Fürst Wolfgang von Anhalt schrieb seinen Namen darunter mit den Worten:

„Ich habe manchen schönen Ritt andern zu Gefallen getan, warum sollte ich denn nicht, wenn es von nöten, auch meinem Herrn und Erlöser Jesu Christo zu Ehren und Gehorsam mein Pferd satteln und mit Darsetzung meines Leibes und Lebens in dem ewigen Ehrenkränzelein ins himmlische Leben eilen?“

Der Kaiser hatte verlangt, daß ihm die Schrift in der Stille übergeben würde, die Evangelischen aber setzten es durch, daß sie vor dem ganzen Reichstag verlesen würde. Da ordnete Karl an, daß man sich an diesem 25. Juni nicht im großen Rathhaus, sondern in der Kapellenstube des bischöflichen Schlosses, die kleiner war und nur die Stände, nicht aber sonst das Volk, in sich aufnahm. Doch auf der Treppe und dem Hof liefen viele Hunderte zusammen, die auch diesen großen Tag erleben wollten. Denn das fühlten sie, wie nun ein Großes geschehen wollte. Was in Deutschland unter soviel Stürmen und Jubel und Rötten doch immer wider des fernen Herrschers Willen angegangen war, das sollte nun auch vor dem Kaiser bekannt werden, wie Luther zu Torgau über das Wort gepredigt hatte: Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich vor meinem himmlischen Vater auch bekennen. Und es war nicht mehr eine Mann nur, der auf seinen Schultern allein die Last der Welt trug, nun waren es mächtige Fürsten und große Stände, die sich zu der Sache dieses Mannes bekannten, weil sie die deutsche Volkes Sprache war. Was seine Menge, die von

... und Demut getan worden ist. Wer Ziegler kennt, der mußte sich ... seine Genialität als Seelsorger wird auch in den schrecklichsten ... verklärend und erhebend wirken. Ein Wohlthäter und Helfer, der ... wichtigsten Helferdienst tat, den Dienst an den Seelen von Leuten, ... nichts anderem mehr leben konnten als von ihren Seelen und ... verborgenen Kräften! Daß immer wieder auch ein Lichtlein schalki- ... kläglich-gütigen Humors aufblitzt, gehört zu des Verfassers beson- ... schriftstellerischer Art. Dieser Humor quillt aus derselben Quelle ... sein Glaube und seine Liebe: aus der tiefen Frömmigkeit, die mit ... Herrgott über alle Mauern springt! Darum sei dies Buch allen ... wissenden, die wissen möchten, „wie's wirklich war“. Dort erfahren sie's.  
D. Karl Hesselbacher.

**Mitteilung der Schriftleitung.**

Durch ein Versehen blieb unter dem Gedichte, das die letzte Nummer ... der Name des Verfassers weg. Der Verfasser des Gedichtes ... Friedrich Weyermüller (1810—1877). Dem Gedicht ent- ... die Lobung des Jugendsonntags, der am 6. Juli gefeiert ... wurde:

Der Stärkere hilft uns siegen,  
er heisset Jesus Christ.

Hg.

**Evangelischer Männerverein der Südstadt.**

Bei genügender Beteiligung (mindestens 50 Personen) wären ... wir in der Lage, Einheitskarten für die am ... 12. Juli eröffneten 4 Ausstellungen:

Deutscher Lebenswille  
Badener im Ausland  
Das badiische Kunstschaffen  
Deutschlands Kolonien und Marine

In der Stadt.  
Ausstellungs-  
halle

zu bedeutend ermäßigten Preisen zu beschaffen. Bei gemeinsamem ... Besuch, vielleicht am 20. Juli, ist sachkundige Führung zugesagt.  
Anmeldungen bis zum 16. Juli erbeten an Fischer,  
Häppnerstr. 48.

**Theodor-Friedrichs-Margzell (Albtal).**

Wohlfühlheim für Alleinstehende. Auch solche, die besonderer Pflege be- ... dürfen, finden Aufnahme. Billiger Aufenthalt für Erholungsbe- ... wirtsige. Keine Kurtaxe. Näheres durch die Zeitung.

**Tages-Anzeiger.**

- 17. Juli, 8 Uhr, Gemeindeverein der Markuspfarre: Vortragsabend im Gemeindehaus.
- 18. Juli, 8 Uhr, Pauluspfarre: Mitterabend.

**Neue Millionen für das Baugewerbe.**

Trotz der gegenwärtig so schwierigen Wirtschaftsverhältnisse und der ... großen Arbeitslosigkeit schreitet die Bausparkasse Gemeinschaft der Freun- ... de Wüstenrot in Ludwigsburg erfolgreich weiter, teilte sie doch dieser Tage ... wiederum mehr als 10 1/2 Millionen Reichsmark an 691 deutsche und öster- ... reichische Bausparer zu.

Hiermit sind von der Gemeinschaft der Freunde im Laufe von 5 1/2 ... Jahren an insgesamt 9412 Bausparer Gesamtbeiträge in Höhe von ... 141,8 Millionen Reichsmark zum Bau oder Erwerb eines Eigenheims so- ... wie zur Hypothekenablösung bereitgestellt worden. Dabei ist zu beachten, ... daß die Gemeinschaft der Freunde unkündbare Darlehen zu 4% Zins ... mit Lebensversicherungschutz gibt.

Die ungewöhnlichen Erfolge dieses Unternehmens, das weitaus an ... der Spitze der privaten und öffentlichen Bausparkassen steht, sind der beste ... Beweis für seine Leistungsfähigkeit, aber auch der Ausdruck zielbewußten ... Sparsinns und starken Lebenswillens im deutschen Volke.

Das Baugewerbe als Schlüsselgewerbe der Wirtschaft hat durch die ... starke Entwicklung des durch die Gemeinschaft der Freunde führend ver- ... tretenen neuen Zweiges der Sparsparität eine rege Belebung erfahren.

**Wasch-Crepe de Chine**

gemustert, prima Ware 95 Pfg.

**Wilh. Braunagel**

Herrenstr. 7

**Ferienheim Aschenhütte**

Herrenalb (537 m ü. M.)

**14-tägiger Serien-Aufenthalt**

nach Art der Jugendfreizeiten zu mäßigen Preisen ... für Buben v. 4.—17. Aug., für Mädchen v. 18.—31. August ... Preis M. 28.— einschl. Fahrgehd. (Siehe auch redakt. Hinweis).

Anfragen und Anmeldungen bitte an:  
Willi Zisp, Karlsruhe, Bernhardstr. 11.

**Druckarbeiten aller Art**

liefert schnellstens -  
Buchdruckerei Fidelitas  
Erbprinzenstraße 6

... Propheten irreführte Menge, nicht hatte durchsetzen kön- ... das wollten nun erfüllen, die unter Luthers Wort und Lehre ... henden. Des Kurfürsten Kanzler Doktor Brück und Doktor ... Christian Beyer traten mit dem Bekenntnis vor. Der Kaiser ... wünschte die Verlesung in lateinischer Sprache. Doch Johann ... sich nichts abdringen.

„Dieweil wir hier auf deutschem Boden stehen und zu dem ... Kaiser Deutschlands reden, wollen wir auch deutsch reden.“

Da schlug denn Doktor Beyer die Schrift auf, verneigte sich ... vor dem Kaiser und verlas das Bekenntnis der Evangelischen. ... Mit lauter Stimme sprach er, daß die auf der Treppe und dem ... Hofe jedes Wort verstanden. Und hielten sie alle den Atem an, ... und es war eine heilige Stimme. Denn sie hörten nun ein heiliges ... Wort, das neu angehen wollte im deutschen Land und seine stil- ... len, tiefen Wege gehen, dieweil es Gottes Wort und Wille war.

„Erstlich wird einträchtiglich gelehret und gehalten, daß ein ... göttlich Wesen sei, welches genannt wird und wahrhaftig- ... ist Gott, und sind doch drei Personen in demselben einigen ... göttlichen Wesen, gleich gewaltig, gleich ewig, Gott Vater, Gott ... Sohn, Gott heiliger Geist, alle drei ein göttlich Wesen, ewig, ... ohne End, unermesslicher Macht, Weisheit und Güte, ... Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren ... Dinge.“

Der Kaiser saß lässig da. Er verstand wohl vieles nicht. Die ... Wimpern hatten sich über seine Augäpfel gesenkt, die Züge wa- ... ren starr und unbeweglich. Wußte keiner, was der Kaiser dachte, ... was er hörte, was er sann. Nur Philipp fing einmal einen Blick ... auf, als sich des Kaisers Wimpern hoben. Das war wieder dieser ... schmerzliche Haß, vor dem er einst in die Seele erschrocken. Nun ... sprach er nicht mehr davor. Er wußte sich mit seinem Glauben

auf Gottes Grund. Als sein Auge hart in des Kaisers Augen ... sah, senkten sich deren Wimpern langsam wieder, langsam, un- ... merklich, wie sie hochgegangen waren. Niemand im Saal hatte ... das türkische Spiel dieser Augen sonst gesehen.

Und dann hörte man Doktor Beyer also lesen:

„Weiter wird gelehret, daß wir Vergebung der Sünden und ... Gerechtigkeit vor Gott nicht erlangen mögen durch unser Ver- ... dienst, Werk und Genugtu, sondern daß wir Vergebung der ... Sünden bekommen und vor Gott gerecht werden aus Gnaden ... um Christus willen durch den Glauben, so wir glauben, daß Chri- ... stus für uns gelitten hat und daß uns um seinetwillen die Sünde ... vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird.“

Da lächelte der Kaiser, lächelte böse. Es sahen viele auf ihn ... und fragten in ihren Gedanken, was wohl der Kaiser denken ... möchte. Der aber saß da und sah über sie alle fort. Was wollten ... sie doch von ihm? Was hüllten sie ihre Gedanken in solche mil- ... den Worte? Warum war dieser Eine nicht da? Dieser Eine, der ... Mönch mit den tiefen, flammenden Augen! Des Kaisers Blicke ... gingen aus, daß sie dieses Auge suchten, des Blut noch immer so ... wehe in seiner Seele brannte, brannte seit jenem Tag zu Worms, ... da der verruchte Kezer vor ihm stand. O, was waren sie alle vor ... ihm? Wie schritt er doch leichten Fußes über sie fort! Doch im- ... mer stand jener Mönch mit dem glühenden Auge ihm im Weg, er ... mochte schreiten, wohin er wollte. Sein Fuß zuckte, er hob die ... Hand und ließ sie hörbar auf den Sessel fallen. Das schnitt ... ihnen, die auf des sächsischen Kanzlers Worte lauschten, in die ... Seele. Möchte ihrer vielen der Weg des Kaisers dunkel sein, sie ... fühlten es doch in ihrer deutschen Seele, daß der Weg kein deut- ... scher war.

(Schluß folgt.)

Während Ihrer **Urlaubsreise**  
besorgen wir die Anfertigung und Umarbeitung von Matratzen und Federbetten schnell, gut und preiswert. Eigene Werkstätten f. Matratzen und Federbetten. Anfertigung im Hause.

475

**Wäsche- u. Aussteuer-  
geschäft** **Christ. Oertel**  
Kaiserstraße 101/103, bei der Kronenstraße — Fernsprecher 217  
Beachten Sie die Spezial-Ausstellung

# Wanzen bringen Sorgen

(Lehre aus den Gerichtsverhandlungen)  
**Wer** eine verwanzte Wohnung vermi-let, hat zu gewährleisten, daß die Wanzen gesperrt wird, bis das Ungeziefer beseitigt ist.  
**Wer** mit verseuchten Betten etc. in eine Wohnung einzieht, hat zu erwirken, daß er für die Reinigung des Hauses regerepflichtig gemacht wird.  
Man schäme sich deshalb nicht und komme rechtzeitig zum ersten Spezialisten Sachverständigen

**Anton Springer**  
Ettlingerstraße 51 Tel. **2340**  
Sichere Hilfe durch das neue A. S.-Verfahren und meine ortsfest. Sanierungs-Anstalt



**Ludwig  
Schweisgut**  
Karlsruhe i. B.  
Erbprinzenstraße 4  
beim Rondellplatz

**Flügel  
Planinos  
Harmoniums**

Nur beste Fabrikate  
Sehr mäßige Preise.  
Umfaßendste Klavier-  
Ausstattung

**Philipp Wolf**  
Bau- und Baumaterialien-Geschäft  
Gegründet 1894 **Karlsruhe i. B.** Telefon Nr. 300  
Sofienstrasse Nr. 63  
Spezial-Geschäft

für Ausführung von Plattenbelägen für Boden und Wand —  
Asphaltierungen, Terrazzoarbeiten, Zementarbeiten al'er Art,  
Thermosit- und Gipsestrich, Korkparkettböden

**Zurück!**  
**Dr. med. Sitzler**  
Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten  
Telefon 4758 Waldstraße

**J. S. BARTH**  
Installateur u. Blechnermelster  
**Karlsruhe i. B.**  
Karlstr. 75 Telefon 2938

Blechnerei u. Installation für Gas-  
und Wasserleitungen / Sanitäre  
Anlagen / Hausentwässerungen  
Lager moderner Badeeinrich-  
tungen u. Toiletten / Küchenan-  
lagen / Radioanlag. u. Rundfunk-  
geräte / Zahlungserleichterung

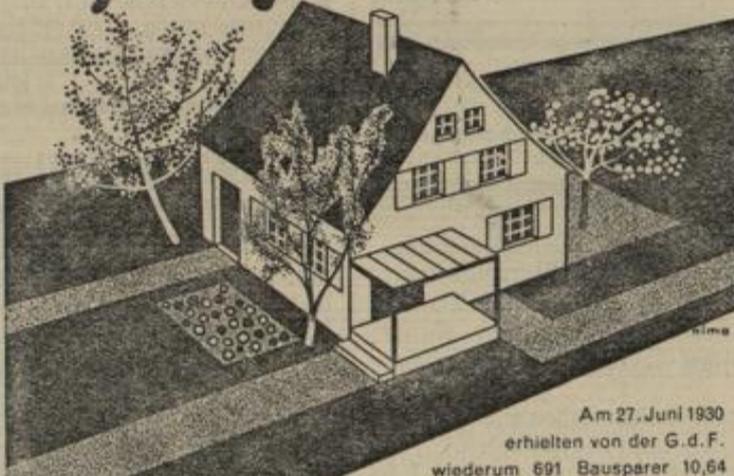
**Behemädchen**  
mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben zum sofortigen Ein-  
tritt gesucht.  
Bad. Landesverband gegen den Alkoholismus, Herrenstr. 45 a. (ehemal. großherzog-  
Palais), 3. Stock, Zimmer Nr. 50.

**Adolf Sticks**  
Haus- und Küchengeräte  
Gutenbergplatz / Telefon 1828

**Rex-Apparate**  
Einkoch-  
Fruchtsaft-  
Konservengläser — Zubindegläser  
Geleebecher — Steinzeuggläser  
Einkochapparate von 4,90 an  
Messingpfannen, Saftbeutel etc.  
„Rapid“ Schneidkuchmesser  
in allen Größen

Aus Anlaß des 468  
**Badischen Heimattages**  
habe ich die Preise für  
Damenkleider in Selden-, Woll- und  
Damenmäntel, Röcke, Blusen Waschstoffen  
Pullover, Regenschirme  
ganz erheblich herabgesetzt  
Auch für starke Frauen  
**Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Treppe  
Keine Ladenspesen  
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank

**Neue Millionen  
für Eigenheime**



Am 27. Juni 1930  
erhielten von der G. d. F.  
wiederum 601 Bausparer 10,64  
Millionen Reichsmark zum Bau oder Kauf  
von Eigenheimen, sowie zur Hypothekenablösung  
zur Verfügung gestellt; in 5 1/2 Jahren 9412 deutsche und  
österreichische Bausparer insgesamt 141,8 Millionen Reichsmark.  
Auch Sie können sich als Bausparer ein unkündbares Darlehen zu  
4 % Zins — mit Lebensversicherungsschutz — verschaffen. Verlangen  
Sie Aufklärungsschrift Nr. F. 32 unter Angabe Ihrer besonderen  
Wünsche bei der ältesten u. erfolgreichsten deutschen Bausparkasse  
**Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot**  
Gemeinnützige G. m. b. H. Ludwigsburg/Württ. Geschäftsstelle  
Heidelberg, Bienenstr. 5, telefon 4211. Bezirks-  
geschäftsstelle Freiburg-Günterstal, Reutestr. 17, Tele-  
fon 6506.

**Klaviere**  
jeder Bauart werden rein ge-  
stimmt und unter Garantie  
fachgemäß repariert von  
**Leo Kappes**  
Grenzstr. 10, p. Telef. 698

**Albert Kampf**  
Malecmeister  
Schulze 464  
Wohnung: Ritterstraße 6. / Werkstatt: Gabelsbergerstr. 11.  
Übernahme sämtlicher ins Fach ein-  
schlagender Arbeiten in modernster und  
geschmackvoller Ausführung zu den  
billigsten Preisen.  
Schriftmaterei u. Schreiftmachereien.

**Kennen Sie schon  
Lösch's frisch gebr.  
Kaffees**  
wenn nicht, versuchen Sie  
nicht, sofort einen Versuch  
zu machen.  
1/4 P und -70, -80, -90. L. — und  
3 mal wöchentlich frisch gebr.  
**Eigene Rösterei**  
**Drogerie J. Lösch**  
Herrenstr. 35 Telef. 144

Die feinsten  
**Erfrischungs-Waffeln**  
1/4 Pfd. 25 u. 35 Pfg.  
stets fabrikrfrisch nur bei  
**48 Chr. Spanagel, Zuckerwaren 48**  
Kronenstraße

**Einzelkurie in Stoffm.  
und kunstgewerblich-n  
Diensttag und Donnerstag Abend von 8-10  
für Kinder Sonntag von 3-5 Uhr.  
K. Paegel, Kriegstraße 124.**

**Rohe stühle**  
werden dauerhaft geflochten und  
**J. Reis, Stuhlflechterei, Lutterbach**  
Karte genügt!

**Tüchtige Flickerei  
und Welpnäherin nimmt noch Arbeit  
Angebote unter Nr. 160 an die  
Erbprinzenstraße 6.**

**Umzüge**  
hier und auswärts  
besorgt am besten und billigsten  
**Mulfinger**  
Douglasstr. 34 Tel. 1700  
Haftbar für Schaden durch Versicherung.

**Wohin in den Ferien?**  
Das herrl. Erholungsheim **Heberlingen**  
am Bodensee bietet bei sonniger, ruhiger  
und staubfreier Höhenlage mit wunder-  
barem Ausblick auf See und Alpen bei  
mäßigen Preisen angenehme Erholungs-  
möglichkeit. 46.

**Blüten-Honig**  
Feiner naturreiner Bienen-BLÜ-  
honig von köstl. Wohlgeschmack.  
Dose 10,50 M., 1/2 Dose 5,80 M. sowie  
**Probe umsonst!** Im Ge-  
büch abgeholt 1 Pfd. 1,20 M., bei  
41.15 Joh. Sutter, Melanchthel-  
straße 10.